

## Island



Sonntag, den 06. September 2009 um 09:00 Uhr



Liebe Freundinnen, liebe Freunde und Lesergemeinde!

Hymne an die Natur und ihre Spirits von Island.

Island ist für mich die absolute Symbiose von Wasser und Feuer. Beides ist allgegenwärtig, wirklich allgegenwärtig. Das Wasser ist im kalten Zustand und auch als Dampf zu sehen. Das Feuer und seine Macht ist allgegenwärtig zu spüren. Naturwunder reiht sich hier an Naturwunder.

*"Jedes Jahr wird hier die Landschaft etwas umgestaltet."* Das ist eine Beschreibung in einem isländischen Folder über die Vulkanausbrüche und die Erdbeben und das

Auseinanderdriften der beiden Kontinentalplatten. Finde ich total liebevoll. :-)

### 30.07.2009

Apfel darf ausreisen aus Grönland, Wasser nicht \*grrrr\*. Im Flugzeug ging das Wasser aus. Lande um 17 Uhr 30 in Keflavik/Island, 50 km entfernt von Reykjavik. Keine Passkontrolle, nix. Obwohl Island nicht offiziell bei der EU ist. Steige in ein Taxi und zeige dem Taxifahrer die Adresse von meinem Host in Reykjavik. Er ruft während der Fahrt bei Thor an und fragt nach, wo genau das sei. Alles scheint in Ordnung zu sein, wir sollen kommen. Ich hatte aber schon beim Mailverkehr mit Thor kein gutes Gefühl. Wir kommen an und niemand öffnet. Wir warten einige Zeit, dann bitte ich den Taxifahrer zur zweiten Möglichkeit, die ich kenne zu fahren. Wieder nix. Kein Bett frei, aber dort war Kristjan zu Besuch und er bietet mir ein Bett in seiner Junggesellenbude an. Ich nehme freudvoll an, weil ich sofort ein sehr gutes Gefühl bei Kristjan hatte. Sollte sich dann auch noch bestätigen. Für ihn sind Dollarnoten nicht Altpapier, wie für mich, sondern Klopapier. Na ja, ist ja nicht so weit vom Altpapier entfernt. Unterhalten uns bis 1 Uhr in der früh, bis ich schlafen gehe. :-)



Foto: Kristjan, mein Host in Rejkjavik

### 31.07.2009

Meine Zehe tut extrem weh. Ich schaue in meiner gescheiterten Liste nach, welche Globuli hier angebracht sind und wähle Apis D30. Zusätzlich kocht Kristjan noch einen Spezialkräutertee für mich. Gehe nur für eine Stunde außer Haus, ansonst gebe ich absolute Ruhe. Mein erster Tag auf der gesamten Reise, an dem das der Fall ist. Versuche den Grönland-Report fertig zu stellen und versenke ihn 3x im PC, ohne ihn wieder zu finden. Gebe auf. Ist wohl nicht mein Tag, Tageskin ist roter Mond

neun. Dafür gab es viele Gespräche mit Kristjan. :-)

### 01.08.2009

Meiner Zehe geht es noch immer sehr schlecht, aber deutlich besser als gestern. Ich glaube ich kann gut mit dem Fahrrad, was mir Kristjan borgen will, umgehen. Stimmt auch, mein Fuß toleriert diese Bewegung, obwohl sich dabei wieder mein geschundenes Knie ungut meldet. :( Bin 4 Stunden in Reykjavik unterwegs, auf genau der Route, die mir Kristjan empfohlen hat. Komme dabei am Tjoernin-See vorbei, extrem viele Vögel. Fahre dann den Atlantik entlang und besuche ein Warmbad im Atlantik, Nautholsvik Thermal Beach. Staune wieder einmal, was Mutter Natur für uns alles gestaltet. Es baden jede Menge Leute darin und ich steh im Anorak da und schau zu. :-) Danach die Kathedrale Hallgrimskirkja. Einfach super. Obwohl die Architektur sehr schlicht und geradlinig ist, ist sie doch extrem schön. Aber auch die Energie von diesem Platz ist sehr toll. Staune über die mächtige Orgel und kaufe mir eine CD. Dann fahre ich mit dem Aufzug auf den Turm und genieße die Aussicht auf Reykjavik. Ich miete privat einen Mitsubishi Pajera 4WD, 20 Jahre alt. Kostet die Hälfte von den üblichen Preisen hier. Ich nehme dankbar an.

### 02.08.2009

Das Auto wird noch für mich hergerichtet. Dauert länger als geplant. Kristjan kocht Kaffee für mich. Ich warte. Nach den heftigen Turbulenzen der letzten Tage beruhigt sich rund um mich und in mir wieder alles. Juchhuuuu ich bin am frühen Nachmittag unterwegs in die Prärie und sogleich jammert mein Ego: „*Unbekanntes Land, wir wissen nicht wie die Hinweisschilder für Betten aussehen, wir wissen nicht, wie oft es welche gibt usw.*“ Ich gebe mich um 17 Uhr geschlagen und suche ein Bett. Finde nach nur 3x fragen auch sofort eines in Laugarvatn. 6800.-IKR, relativ billig (ungefähr 32.-€), inklusive tollem Frühstück. Merke zum ersten Mal, was mir Kristjan schon gesagt hat, dass hier die amerikanische und die europäische Kontinentalplatte zusammen stoßen. Diese Platten driften im Jahr um 2 cm auseinander, was zu fürchterlich anzusehenden Rissen in der Erdoberfläche führt. Pacha Mamma hat hier Psoriasis. Gehen ist fast unmöglich, da mir der Fuß zu weh tut. Abends im Zimmer plane ich die ersten Fahrten. Die Planung sieht aus wie ein Flussdiagramm für die Software. :-)

### 03.08.2009

Mein Knie wässert, meine Zehe meldet sich intensiv und ich frühstücke mit Genuss. Besuche meinen ersten Geysir im Leben und er heißt auch gleich Geysir. Er hat den Namen für dieses Naturwunder gegeben, weltweit. Auf dem Weg dorthin dampft und brodeln es. Geysir ist nicht mehr aktiv. Dafür arbeitet sein Nachbar Strokkur alle paar Minuten sehr brav. :-) Alle Leute sind zu Fuß schneller unterwegs als ich. Ich bin aber froh wenigsten humpeln zu können.

Gullfoss, wieder einmal ein imposanter Wasserfall, 2 Stufen um 90 Grad versetzt.



Foto: Gullfoss, ein imposanter Wasserfall

Jetzt fahre ich die Strasse 35 nach Hveravellir 70 km lang, davon 60 km Schotterstrasse. Die Strasse führt exakt zwischen 2 Gletschern hindurch. Hveravellir ist ein Dorf mit 2 Häusern, vielen Zelten und einem Rettungscontainer. Und einem öffentlichen Dampfbad im Freien. Herrliche Gegend. Irgendetwas klopft immer wieder von unten auf die Bodenplatte des Autos. Versuche Hilfe zu finden. Dreimal erfolglos. Dann beschließe ich wieder die Asphaltstrasse zu erreichen. Es ist 17 Uhr. Warnlichter leuchten am Armaturenbrett auf. Stoppe. Sehe, dass ich eine Dieselspur hinter mir nachziehe und dass unter dem Auto Diesel in Strömen auf die Strasse fließt. Ich bin noch etwa 40 km von der nächsten "Siedlung" (= ein Restaurant und ein Hotel und sonst nix) entfernt. Es bleiben sofort die nächsten 2 Autos stehen, das ist weltweit im Outback so üblich. Nix zu machen. Ein nettes Pärchen nimmt mich in ihrem Wohnwagen, solange mit bis ich ein Hotel für die Nacht gefunden habe. Hotel Geysir gleich neben dem Geysir. Relativ billig und luxuriös. Mein Autovermieter versucht inzwischen einen Mechaniker zu finden. Im Hotel ist das Telefon kaputt, ich telefoniere von einem privaten Handy eines Angestellten des nahe gelegenen Souvenirshops. Das wäre das erste Mal gewesen, wo ein eigenes Handy wirklich hilfreich gewesen wäre. Habe aber seit Wochen kein aktives Handy, geht auch ohne.

#### **04.08.2009**

Um 9 Uhr morgens ist der Mechaniker bei meinem Hotel und wir machen uns auf den Weg. Der Mechaniker stellt fest, dass der gesamte Tank abgebrochen ist. Nach einer Weile und vielen verschiedenen Körperstellung unter dem Auto kommt die Katastrophenmeldung. Die Hinterachse ist knapp vor dem Zusammenbruch und das hat das Klopfgeräusch verursacht. Ich danke Erzengel Michael, dass er mir den Treibstoff für die Weiterfahrt genommen hat, bevor Schlimmeres passiert ist. Der Mechaniker repariert noch notdürftig und wir fahren im Konvoi und ganz langsam 2 Stunden zu meinem gestrigen Hotel, wo ich neuerlich ein Zimmer miete und auf mein neues Leihauto warte. Draußen regnet es immer wieder. Strokkur hat mich heute vollständig geduscht, unabsichtlich. Ich gehe an ihm vorbei und in einer völlig unüblichen Windrichtung verlässt die Dampfwolke den Geysir. Ich danke ihm für die Kontaktaufnahme. :-)





Foto: Strokkur, ein Geysir

Jetzt am Abend werde ich mich in einem der 2 hoteleigenen heißen Quellen versenken. Vielleicht tut das meinem Fuß gut.

#### 05.08.2009

Warte auf mein neues Leihauto. Zwar 4WD, aber sonst eher ein normales Auto, das heißt Fahrgestell ist nicht höher. Wird den Aktionsradius in Island einschränken. Fahre die 32-er Strasse nach Stoeng, wo ein restaurierter Wikingerbauernhof aus der Zeit um 1100 bis 1300 steht. War solange bewohnt bis es Hekla - ein sehr gefürchteter Vulkan - mit einem Ausbruch verwüstet hat. Der Name eines Bewohners, Gaukur Trandilsson, wurde auf einer Rune in Orkney gefunden. Sitze hier eine Weile und lausche dem Glucksern, Lachen, Kichern und Rauschen eines Baches. Danach fahre ich die 208-er Strasse nach Langmannalaugar. Exakt so stelle ich mir die untere Welt von Jules Verne (Reise zum Mittelpunkt der Erde) vor. Es regnet

noch dazu zeitweise. Alles fahl, fahlgrün, fahlgrau, fahlschwarz. Die Strasse besteht aus festgepresster Lavaasche und Lavasand. Wunderbar zu fahren, weich und doch griffig. Immer wieder dunkelbraune Sandstürme. Will ein Foto machen und öffne das Fenster. Plötzlich ein Windstoss und meine linke Gesichtshälfte wird massiv bestrahlt mit Sand und Körnchen. Tut sehr weh. Als das Fenster zu ist, ist auch der Spuk schon wieder vorbei. Mein linkes Ohr ist total mit schwarzem Zeug gefüllt, meine Haare auch. Ok, meine linke Wange ist nun gepeelt und weich wie eine Babywange. Zurück nehme ich die 26-er Strasse, die direkt an Hekla, den gefürchtetsten Vulkan auf Island, vorbei führt. Schwinge mich auf Hekla ein. *"Na du kleiner Wurm"* höre ich. *"A bisserl mehr Respekt"*, sage ich und verneige mich. *"Na, wenn du meinst, ich könnte dich ganz leicht vernichten."* *"Ich weiß, aber du wirst auch einmal vergehen."* Stille.

### 06.08.2009

Heute beim Frühstück ist es anders. Das Knie meldet sich intensiv, die Zehe und meine Fußsohle spannen extrem und ich frühstücke mit Genuss. Ich mache keine Energiearbeit mehr an meinem Fuß, lasse geschehen, in Hingabe. Zwingt mich bloß zum ordentlichen Gehen, damit die Verspannungen aus dem Fuß wieder verschwinden, die durch das schlampige Gehen entstanden sind. Heute werde ich die 1-er Strasse Richtung Osten fahren. Damit starte ich die Umrundung von Island gegen den Uhrzeigersinn. Erste Station ist der Wasserfall Seljalandsfoss. Hier ist es möglich, hinter dem Wasserfall vorbei zu gehen. Überlege lange, ob ich aussteigen soll, weil es stark regnet. Steige aus. Mache eine Menge Serienfotos von hinter dem Wasserfall. Habe so etwas noch nie gesehen, bin wirklich tief beeindruckt. Nächster Wasserfall, Skogafoss. Wieder meine Hose total vom Regen durchtränkt. Will zum Auto zurück kehren und drehe mich noch 1x um ein letztes Foto zu machen -> SCHRECK!!, mein Fotoapparat ist weg. Wieder einmal. Muss ihn auf den letzten 20 Metern in eine Art "Pseudotasche" gesteckt haben und dabei ist er runter gefallen. Bei dem Rauschen des Wasserfalles, dem Wind und dem Regen habe ich das nicht bemerkt. Irgendjemand von den vielen Touristen muss ihn gleich aufgehoben haben, weil nix mehr zu finden war. Futsch ist futsch. 2 Tage Islandbilder sind weg, den Rest habe ich davor gesichert. Atme mich frei. Detailstory siehe unter Allgemeines. In Dyrholaey beobachte ich die Papageienschnabeltaucher, bewundere den extrem stürmischen Atlantik mit seinen 1 bis 2 Meter hohen Wellen und die Löcher in den Lavagesteinen, die das Meerwasser gemacht hat. Solch eine Bettensuche wie in Island, habe ich in den letzten 7 Monaten nicht erlebt. Kriege in einem Hotel in Kirkjubaejarklaus mit, dass in dieser Gegend um diese Jahreszeit alles ausgebucht ist. Wirklich alles. Wird auch noch in einem Lokal, wo ich danach bin bestätigt. Gott sei Dank habe ich heute aus meiner Intuition heraus um 16 Uhr schon begonnen ein Zimmer zu suchen. Extrem früh. Jetzt folgen 150 km, 3 Stunden und das Anfahren ALLER ausgewiesenen Bettenmöglichkeiten. Von Anfang an sage ich immer gleich dazu *"Matratze am Fußboden ist ausreichend"*, trotzdem nix. Wieviele Häuser ich angefahren habe, weiß ich nicht mehr. Freunde mich mit dem Gedanken an, im Auto zu schlafen. Jedenfalls finde ich in Learkjahus das Haus Hrollaugsst. Sehr nette Girls an der Rezeption, die im Speisesaal steht. Kriege meine Matratze um 19 Uhr 30 (7cm Schaumstoff, 70 cm breit, mit 25 Leuten im Saal) auf dem Fußboden. War noch nie so glücklich und dankbar ein Bett bekommen zu haben, noch dazu um 8 EUR. Heute ist blauer Adler zwei im Mayakalender. Ach, genieße ich die Wärme neben dem Heizkörper und die Stimmung im Speisesaal. 50 Leute, völlig friedlich, spielen, tratschen .... Französisch, Islandik, österreichischer Dialekt und mehr. Habe mich schon länger nicht mehr gefreut, wenn ich Deutsch gehört habe, aber dieser Dialekt bewegt doch mein Herz.

### 07.08.2009

Es regnet intensiv. Übliches Frühstück in Island. Paradeiser- und Gurkenscheiben, Käse, Wurst, Brot, Marmelade und Brot. Kaffee und Tee. Frischobst, in Scheiben geschnitten, ist Luxus, aber manchmal dabei. Der Toaster ist nur halbwillig wirklich zu tosten, manche halten den Knopf unten und tosten, ich esse ungetoastet. Fahre zurück zur Joekulsarlón, eine mit Eisbergen gefüllten Lagune. Bin wieder einmal zutiefst ergriffen, was Mutter Natur alles anfertigt. In der kleinen Eiszeit von 1600 bis 1900 ließ sie den Gletscher bis auf einen Kilometer an den Atlantik heran wachsen. Heute zieht sich dieser Gletscher wieder mit 100 Meter pro Jahr zurück.

Fahre mit einem Auto-Boot (Amphibienfahrzeug) um 2800 IKR mit. Auf der Fahrt frage ich die Führerin, ob es wirklich sinnvoll ist, Schwimmwesten zu tragen, weil wir sowieso gleich einen Schocktod sterben? Sie darauf, ja wir müssen Sie ja nachher finden. Ich, ok zur Wiederverwendung? Smile. Kann gar nicht sein, weil wir sowieso Sondermüll sind, mit dem Amalgam und den restlichen Schwermetallen in uns. Enten schwimmen problemlos bei 2 Grad Wassertemperatur im Wasser.

Nach dieser Fahrt mache ich einen langen Spaziergang bis zum Atlantik. Ganz langsam. Stelle fest, dass ich fast schmerzfrei unterwegs bin. Verwende eine alte Zentechnik. Konzentriere mich auf die Fußsohlen, verfolge genau jeden Muskel während des Gehens. Meditation pur. Eisberge stoßen krachend zusammen, der Fluss fließt mit starker Strömung. Sehe einen Eisberg, wie er sich umdreht, das Unterste ist jetzt oben. Und sammle wieder einmal Steine. Mein Anorak zieht nach einiger Zeit heftig nach unten wegen der Steinlast. Es ist neblig, windstill, mystisch und regnet nicht. Am Atlantik angekommen bleibe ich stehen, wo das Wasser nicht hinkommt. Natürlich kommt nach kurzer Zeit eine Wellenzunge und umspült meine Schuhe. Der Atlantik begrüßt mich. Ich verneige mich vor ihm, auch real. Die Nebelschwaden steigen auf, die Sonne kommt zeitweise durch. Und ich fühle mich wie im Himmel.

Fahre die 1-er und dann die 96-er den Atlantik entlang. Lande in Faskruosfjoerdur im Hotel Bjang. Der Hotelier kommt zu mir, während ich hier Report schreibe und sagt er hätte gehört, dass ich eine Weltreise mache. Dann unterhalten wir uns. Zuerst erzähle ich ein wenig und dann erzählt er mir seine Geschichte. Er hat in Hollywood gearbeitet, bis er Herzbeschwerden bekam. Ich schenke ihm, wie fast allen meinen Gesprächspartnern meine volle Aufmerksamkeit. Dies führt dazu, dass sich die Gesprächspartner nach kurzer Zeit besser fühlen. Ist auch so bei ihm. Er hat leider kein Dinner für mich, macht nix sage ich. Wollte ohnehin Brot und Käse essen. Er kommt mit einer halben Pizza mit dickem Spezialbelag und schenkt sie mir.

### 08.08.2009

JUCHUUUU, ich bin schmerzfrei. Höre auf, die Globuli Bella Donna D12 3x täglich zu schlucken. Hatsche zwar noch manchmal unbewusst, ist offensichtlich nicht leicht da heraus zu kommen. Mein wehleidiges Ego will unter allen Umständen Schmerz vermeiden und erschafft dabei fast allen Schmerz. Das für mich Schönste an der ganzen Geschichte ist, dass ich wirklich gelernt habe Schmerzen zu haben und dabei nicht zu leiden. Siehe dazu Punkt Allgemeines. Besuche Hengifoss, einen Wasserfall. 2 Stunden Walk. Problemlos für meinen Fuß, möchte ihm aber auch nicht mehr für heute zumuten. Beim Überqueren eines Baches ohne Brücke hatte ich schon noch große Angst wieder auszurutschen. War schwere Arbeit für mich da darüber hinweg zu kommen. Besuche über viel Schotterstrasse die Lagune Mjoifjoerdur an der 953-er Strasse. Hier werde ich vermutlich noch 1x Urlaub machen. So still, so wunderbar, so... Weiter geht es auf vielen Kilometer Schotterstrasse nach Lundur. Dort finde ich das letzte freie Bett. Genügt für mich, brauch eh nicht mehr als ein Bett. :-) Heute ist der Tag der Schafe. Immer wieder Schafe auf der Strasse.

### 09.08.2009

Personal im Hotel verschläft, daher kein Frühstück. Fahre zum nördlichsten Punkt auf Island. Wieder viele Kilometer Schotterstrasse. Versuche den Nordpol zu erreichen, melden tut sich aber die Arktis. Zeigt mir wieder den Eingang in das Erdinnere. Das Tor liegt exakt am Rande der Arktis auf der Verbindungslinie geografischer Nordpol - Kopenhagen. Tut sich ganz viel im Erdinneren.

Auf dem Rückweg komme ich noch einmal am Hotel vorbei und frage, ob eine Suppe und Kaffee für mich da wäre. Ganz lieb bietet mir die junge Dame alles an, was die Küche zu bieten hat, ich möge doch wählen. Und entschuldigt sich. Wähle die spezielle Islandsuppe mit Lammfleisch, ganz dick eingebrannt.

Sitze lange am Dettifoss (Wasserfall was sonst) und denke, dann denke ich wieder nix, das Leben ist einfach herrlich. :-) Auf der Fahrt nach Akureyri komme ich vor Myvatn bei einer dampfenden Erde vorbei, Hverir. Viele heiße Schwefeldämpfe kommen hier aus Mutter Erde. Bizarrr diese Gegend. Einfach durch Schnüre abgesichert. Tz, tz ..., ob das genügt?



Foto: Hverir, eine Schwefellandschaft

Heute ist der Tag der Gänse, immer wieder Gänse auf der Strasse. Am Gothafoss (foss = Wasserfall) sehe ich einen älteren Mann trampeln, beschließe, wenn er Autostoppen sollte, dann nehme ich ihn mit. Er tut es, ich auch. Unterhalten uns zuerst auf Englisch, bis wir feststellen, dass Deutsch auch ganz gut ist. Er ist aus Bonn. Ich habe Mühe flüssig auf Deutsch zu sprechen. Immer wieder Englische Brocken. Die Bettensucherei ist wieder einmal nicht so einfach. In Akureyri sind alle Hotels voll. Dann fahre ich einfach aus der Stadt hinaus, nach 30 km ist es mir zu blöd und ich läute einfach am nächsten Haus an. Mutter und Tochter sind so lieb, sie telefonieren solange bis sie ein Bett für mich gefunden haben. Noch 22 km und ich habe eines. :-)



**10.08.2009**

Mache heute eine Rundreise durch das nördliche Island. Dabei komme ich in Glaumbaer vorbei, wo ein altes "Farmhaus" aus dem 17. oder 18. Jahrhundert nachgebaut wurde. Es bot Wohn- und Arbeitsmöglichkeit für eine ganze Sippe. War mit Torfgras isoliert, auch das Dach.



*Foto: Altes Bauernhaus für eine ganze Sippe*

Fahre ein Bettenschild nach und nach lockeren 20 km wird mir gesagt, dass es hier kein Bett für mich gibt. Es gibt überhaupt keine Betten für Touristen hier. :( Fahre zurück und sehe, dass 10 Meter, nachdem ich abgebogen bin ein Riesenschild steht mit einem Hotelnamen. Ha, ha, das war ein guter Witz. Dieses Hotel liegt direkt am Atlantik in Bloenduos und ein alter Künstler, Erlendur-Magnusson, wohnt auch dort gleich im Nachbarhaus. Er ist mir sofort sympathisch und ich spreche ihn an. Er gestaltet gerade eine große, rote Rose aus rostigem Altmetall in seinem Garten. Nach kurzer Zeit lädt er mich auf einen Tee ein. Sein Haus ist einfach ein Märchen und er ist die Liebe pur. Hat 6 Kinder und 5 Enkelkinder.

**11.08.2009**

Fahre zeitweise entlang dem Atlantik, die Farbe ist von smaragdgrün bis azurblau, einfach herrlich. Der Weg führt mich über Stykkisholmur nach Olafsvik. Immer wieder Kirchen in außergewöhnlicher Architektur, alles sehr gerade und mit Dreiecken. Männlich. Von Olafsvik fahre ich über eine "weiße" Strasse auf der Landkarte, was heißt 1,25 Spuren breit, natürlich mit Gegenverkehr und (alles ist möglich) zum Gletscher Snaefellsjökull. Vom Meer 30 Minuten mit dem Auto und dann 20 Minuten Fußmarsch. Ein Lava-Geröllfeld, einmal rauf, einmal runter, einmal rauf trennt mich noch vom Gletscher. Nicht wirklich lustig zu gehen, wenn es steil wird, daher lasse ich es und setze mich wieder einmal auf einen Stein. Bettensuche wieder nicht so einfach. Nach 40 km habe ich heute eines. Bin schon ganz gut im "ins arme Ich" zu gehen. Na dann muss ich wohl im Auto schlafen. Aber ein Besenkammerl mit Matratze tut es auch. Das erweicht dann meist die Herzen der Isländer. :-)

**12.08.2009**

Wieder einmal beginnt der Tag total grau und wird sicher wieder im schönsten Sonnenschein und den schönsten Wolken enden. Fahre von Olafsvik nach Hellnar. Dort liegt ein liebes, kleines Kaffeehaus am Strand, hat noch geschlossen. Ich wandere einen Pfad hoch auf den Klippen, entlang der Küste. Ein verträumtes Häuschen mit dem Yin-Yang Symbol am Giebel, es riecht immer wieder anders, Vogelgeschrei, märchenhaft. Nach dem Kaffee ist wieder einmal Steine sammeln angesagt. Abstecher noch nach Arnarstapi, ähnlich schön wie Hellnar. Ein Schaf läßt sich sogar streicheln. :-) In Akrane gebe ich 10 kg Steine in einem Postkarton auf. Ich hoffe sie kommen unbeschädigt in Oesterreich an, die CDs, die auch im Karton sind. :-) Verbringe noch einmal eine Nacht bei Kristjan in Reykjavik.

**13.08.2009**

Kristjan fährt mich auf Umwegen zum Flughafen und zeigt mir noch einiges. Zuerst einen Garten wo Einar Jonsson viele Bronzeskulpturen hinterlassen hat. Herrlich diese Spiritualität und die geniale Ausdrucksform. Kristjan und ich diskutieren sehr viele tolle Ideen in dieser anregenden Umgebung. Fahrt zur blauen Lagune, vorbei an einem Verbotsschild. Viele Leute baden dort im herrlich blauen Wasser, wo ganz viel Silika enthalten ist, dass sie sich ins Gesicht schmieren. Soll gut gegen Hautkrankheiten sein. Staune wieder einmal über Mutter Natur. Vorbei geht die Fahrt an einer Insel wo Millionen von Vögeln hausen und brüten. Abschied von Kristjan und großer Dank meinerseits.

Es ist schon erstaunlich und auch wieder nicht, dass ich auf meiner Reise sehr vielen Menschen begegnet bin, die genau so ticken wie ich. Ok, Zufälle gibt es nicht. Das ist göttliche Führung. Um 13 Uhr 35 hebe ich in Keflavik ab (ok das Flugzeug hebt ab) und fliege nach Kopenhagen. Ankunft um 17 Uhr 55. Flugdauer 2:20 Stunden. Keine Passkontrolle, obwohl Island nicht bei der EU ist. Auch keine Zollkontrolle. Während des Fluges empfinde ich über das Ende der Reise eine tiefe Traurigkeit in mir. Treffe wieder bei LouiseMarie in Kopenhagen ein und schlafe im selben Bett wie vor einigen Wochen. Ein zweiter Couchsurfer, David ist auch da.

**14.08.2009**

Schlafe 13 Stunden!! Frühstücke wieder in derselben Bagari und genieße die super guten Süßspeisen und den Kaffee. Besuche das Nationalmuseum mit einer Ausstellung über Ägypten. Ansonst Ruhe. Island-Bericht schreiben. Ein gewisser Fatalismus stellt sich in mir ein. Außerdem versuche ich meinen Fokus auf die lieben Leute zu lenken, die ich ab morgen treffen werde.

**Allgemeine Gedanken zu Island:**

- es leben etwa 300.000 Menschen in Island
- hat zwischen 11 und 13 Grad jeden Tag, in der Sonne natürlich mehr.
- In Island war nach dem Bankencrash eine Minirevolution. Kristjan und noch ein paar Menschen gründeten damals eine Partei und haben jetzt einen Abgeordneten Sitz im Parlament. Für die kurze Zeit der Vorbereitung die sie hatten, ein wunderbarer Erfolg. Ich wünsche ihnen, dass ihnen der erfolgreiche Umdenkprozess über das Parlament gelingen möge. Das wäre deutlich effizienter, als mein Weg. Ich werde mich zurück ziehen und die anderen herum kasperln lassen, soviel sie wollen in ihrer todbringenden Struktur. Ich werde mir mein eigenes Kasperltheater bauen und gebe dabei solange Ruhe, solange ich auch von den Strukturen in Ruhe gelassen werde. Einen Weg über das Parlament sehe ich in Österreich nicht, ist alles viel zu viel verkrustet in diesem Land.
- 1€ = 225.-IKR
- Sonnenuntergang ist um zirka 22 Uhr, hell ist es bis 23 Uhr 30, Sonnenaufgang ist um etwa 4 Uhr 30, hell ist es ab 3 Uhr.
- Kristjan zu mir: *"You are a lucky men, you have a great weather here."* (Du bist ein glücklicher Mann, Du hast großartiges Wetter erwischt.) Wie oft habe ich das auf meiner Reise gehört? Oft.
- Kaltes Wasser ist überall trinkbar, warmes Wasser nicht, da es meist Schwefel enthält.
- Es sind ganz viele Polen und Russen hier, auch als Touristen. Leider sind sie sehr unbeliebt, weil in der wirtschaftlichen Hochkonjunktur sehr viele kriminelle Leute eingeschleust wurden. Damals waren bis zu 40.000 Gastarbeiter in Island.
- Internet: 400 bis 500.- IKR die Stunde
- Benzin zirka 1900 IKR und Diesel 1800 IKR
- Überquere hier hunderte Flüsse, zumeist Gletscherwasser, grau. Die Flüsse sind sehr breit und sehr seicht, es ist sehr flach in Küstennähe. Dafür kommen von den Bergen hunderte, nein unzählbar viele Wasserfälle herunter. Wunderschön.
- Höre bewusst bei der Autofahrt, wie auch in allen anderen Ländern sehr häufig, keine Musik. Dies hat den Sinn, dass meine Aufmerksamkeit bloß auf zwei Dinge gerichtet ist, den Straßenverkehr und die Naturgeister.
- Auf Island sind Klobrille und Klodeckel meist offen, oben.
- 2 Shelltankstellen, Coca Cola und Nestle, kein Mc Donalds. Ansonst nur landesspezifische Geschäfte. Finde ich toll.
- Habe wegen dem verlorenen Fotoapparat keine Bilder von Landsmannalaugar, dem Vulkan Hekla und den Wasserfällen Skogafoss, Seljalandsfoss
- Die Isländer sollten noch bei den Nordamerikanern in die Schule gehen. Bei den vielen Wasserfällen und dampfenden Stellen fehlen viele hunderte, was schreibe ich da, viele tausende Kilometer stabile und ordentliche Geländer. Lächerliche Schnüre sperren hier ab. Diese riesige Eigenverantwortung, diese große Last. Ok, höre schon auf mit dem Spott, bevor ich wieder eins aufs Dach oder dem Fuß kriege. :-)
- Um 1000 n.Chr. beschließen die Isländer christlich zu werden. Alle alten Götterbilder werden den Gothafoss (ein Wasserfall) nach eine Legende hinunter geworfen. Es war mir bisher, trotz einiger Fragerei nicht möglich alte Kultplätze zu finden. Natürlich sind viele Kirchen auf diesen gebaut. Aber dass so gar nix da ist. Scheinbar haben die Isländer die Christianisierung wirklich sehr perfekt betrieben. Laut Kristjan leben aber einige von ihnen im "Geheimen", was jedoch erlaubt ist, ihre alten Kulte.

**Allgemeine Gedanken:**

- In der Erwartung einer komplizierten Herbergsuche in Reykjavik und der Annahme der Idee, dass jede Sekunde im Leben Sinn hat, machte diese Aktion für mich zu einer heiteren Geschichte. Ich schmunzelte darüber. Und als mir Kristjan gegenüber stand wusste ich warum, ihn sollte ich treffen. Ich lehnte auch sofort weitere Alternativen ab.



- Warum opfert der Mensch seit Menschgedenken?  
Diese Frage beschäftigt mich seit ich realisiert habe, dass ich einen Opfertabak im Backpack habe, diesen aber bisher noch nie verwendet habe. Die Naturgeister lieben Tabak und Schnaps. :-). Sind ja auch nicht blöd.  
Bisher war das Opfer weltweit fast nie bedingungslos. Es waren fast immer Bitten oder Wünsche damit verbunden, zumindest Dankbarkeit, weil was gut gelaufen ist. Gutes Wetter für die Ernte, usw.  
Bisher habe ich mich IMMER "nur" bei den Geistern bedankt. Und natürlich jeden Tag bei Erzengel Michael. Heute weiß ich warum. Mehr ist auch nicht notwendig. Es genügt Respekt zu zeigen, dankbar zu sein, dass die Welt so ist, wie sie ist. Wenn alle das tun, dann haben wir hier das Paradies. Die DANKBARKEIT ist das größtmögliche Opfer. Und seinen Überfluss zu teilen ist die höchste Pflicht. Teilen scheint überhaupt ein Schlüssel zu einer besseren Welt zu sein, geteilt soll auch werden wenn scheinbar oder wirklich zu wenig da ist. Das wäre das richtige/wichtige Opfern aus meiner Sicht. Wobei ich hier anmerken möchte, mit der neuen Weltethik gibt es keine Pflichten mehr, jeder weiß eh, was zu tun ist. Diejenigen, die das noch nicht so verinnerlicht haben, für die gibt es halt noch die Pflichten und die Rechte.  
Schlüsselwörter für die neue Weltethik:  
Bedingungslosigkeit, Dankbarkeit, Würde, Respekt, freier Wille, liebevolle Akzeptanz **und bedingungslose LIEBE**. Das bedingungslose Annehmen von Gaben ist gleichwertig wichtig, wie das bedingungslose Geben von Gaben. Das Spiel ist in der neuen Weltethik ganz oben und wichtig. Allerdings mehrheitlich Spiele, wo es keine Gewinner gibt. Wo einfach nur aus der Lust am Spiel gespielt wird. Oder Kunst entsteht aus Spaß am Spiel mit Materialien.
- Ist die weiße Rasse wirklich ein Mensch? Ja, muss sein, ein Tier wäre nicht so instinktos. Hintergrund zu dieser Frage und Antwort, Kristjan recherchiert sehr viel im Internet seit dem Bankencrash in Island und er erzählte mir einiges, was da so abläuft.
- Warum hat der Eindollarschein das Freimaurerlogo und den Schlussstein für die Pyramide als Symbol aufgedruckt?  
Diese Frage ist rein rhetorisch, sie soll bloß zum Nachdenken anregen.
- Die Freimaurer unterhalten sich unter anderem weltweit über gefärbte große Plastiktiere auf der Strasse. Konnte ich auf meiner Reise zwei Mal beobachten. Diese Kommunikationsform wurde gewählt, weil die unteren Ränge (es gibt 33 Einweihungsstufen) immer nur Leute aus der nächsten Ebene über ihnen kennen. Sie wissen üblicherweise nicht, wer 2 Ebenen und mehr über ihnen aktiv ist und welche Ziele diese Leute haben.
- Die europäische Zentralbank hat für Altpapier Dollar unsere Goldreserven zu 80% hergeschenkt. Warum? Wieder nur eine rethorische Frage, die sich jeder selber beantworten soll, wenn er mag, kann er mich ja fragen. Das heißt, geht der Dollar flöten, dann geht auch der Euro baden. Und der Dollar geht ganz sicher in der nächsten Zeit flöten, weil das den Mächtigen vordergründig wieder nützen wird. Ich hoffe, dass das bald sein wird, damit wieder möglichst viele Leute munter werden, so wie in Island. Und danach sind wir weltweit hoffentlich genug um wirklich regionale Parallelgesellschaften aufzubauen, die weltweit denken, aber lokal handeln. Wie sagte schon Hans-Peter Dürr: **"Global denken, lokal handeln!"**. Wunderbar. Er hat dazu eine NGO gegründet.
- Ich frage mich, warum Pranic Healing einmal so wunderbar bei verstauchter Zehe wirkt, wie in Australien und einmal nicht sehr viel wirkt, wie hier jetzt.
- Verlust vom zweiten Fotoapparat und was ging in mir vor? Zuerst war eine riesige Versagensangst da, schon wieder nicht gut genug auf ein "wertvolles" Ding aufgepasst zu haben. Diese Angst begleitet mich seit meiner frühesten Kindheit und taucht immer wieder auf, zwar immer seltener aber doch. "Du bist zu blöd um auf einen Fotoapparat aufzupassen." Das war die Stimme meines Vaters in mir. Dann war Wut und Ärger zuerst über mich und dann über den, der den Fotoapparat aufgehoben hat da. Er hat mit großer Wahrscheinlichkeit gesehen, wer ihn verloren hat. Und dann Zweifel und Verzweiflung und die Frage: "Warum schon wieder ich?" Die Antwort der geistigen Führung war schnell da: *"Du sollst ganz intensiv das Loslassen lernen, mit solch simplen Dingen geht es doch ganz leicht, oder?"* \*grr\* Das alles in etwa 10 Minuten. Danach intensives Freiatmen und Fahrt an den Atlantik. Segne den Finder. Beim Leuchtturm habe ich mich dann in meine innere Leere versenkt und danach war ich wirklich frei. Ok, ist futsch, soll nix Schlimmeres passieren. In etwa 1 Stunde war die Geschichte gegessen. Irgendwie fühlte ich mich am nächsten Tag wunderbar frei und gleichzeitig auch nackt ohne Fotoapparat. Mein Ego kann nun nicht mehr beweisen und zeigen, was wir alles Tolles erlebt haben. Gleichzeitig hat das Jagdfieber nach den bestmöglichen Fotos völlig nachgelassen. Natürlich mache ich jetzt mit meinem I-Phone Fotos, aber nur mehr wirklich, was für die Reports notwendig ist. Regrediere jedoch noch in die Trotzphase der Kindheit und beschließe, dass ich einen Fotoapparat nur kaufe, wenn er mir auf dem Serviertablett gebracht wird. Na ja, was soll ich schreiben. 2 Tage später wird nix serviert, ich laufe in einer kleinen Stadt Egilstadir im Osten von Island herum und suche den für mich geeignetsten Fotoapparat von sagenhaften 5 Varianten aus. Ich HABE ihn. :-). Wollte nur sagen ich bin wieder zurück aus dem Trotzalter. :-)
- Die Wachphase zwischen den zwei langen Schlafphasen in der Nacht sind immer sehr produktiv. Hier kommen die genialsten Gedanken.  
Dürr, der Quantenphysiker: *„Alles folgt einem genialen Plan, quasi einem Sog und in einem gewissen Rahmen können wir unseren freien Willen ausleben.*  
Jetzt ich: Wenn wir allerdings unserem Ego zuviel Freiraum geben, dann entsteht Schmerz und Leid. Der Verstand rechtfertigt dann noch diesen Zustand und sucht häufig bis fast immer die Schuld im Außen. Und das geschieht nahezu immer. Es gibt allerdings Entwicklungsstufen in unserer individuellen Evolution, wo wir die Schuld immer in uns selbst suchen. Das ist aber bereits eine sehr hohe Entwicklungsstufe. Wieder einmal sind wir bei dem genialen Pärchen Ego + Verstand gelandet. Dieses Pärchen bewegt sich **IMMER** außerhalb des Rahmens. Ohne Ausnahme. Würden sie das nicht tun, wäre ihre Existenz gefährdet und nix fürchten sie mehr. Lasse mich gerne von Ausnahmen überzeugen, wenn es sie geben sollte. Bewegen wir uns allerdings innerhalb des zugestandenen Rahmens, dann entsteht dort auch Schmerz, allerdings bedeutend seltener. Und vor allen Dingen, wenn dann auch noch die richtige

Sichtweise dazu kommt, dann entsteht kein Leid. Das meinte, so glaube ich, Jesus, als er sagte: "Herr, dein Wille geschehe!". Das ist die Bewegung innerhalb des Rahmens. Das ist Hingabe. Bitte nicht verwechseln mit schnödem Fatalismus. Das meine ich nicht.

- Ich schrieb im letzten Report über die "Wirklichkeit" der Quantenphysiker Heisenberg und Dürr. Möchte hier nachreichen was die Herren darunter verstehen, zumindest was ich glaube, dass sie verstehen. Sie meinen nicht unsere Wirklichkeit, die wir mit unseren 5 Sinnen und unserem Verstand wahrnehmen können. Das ist ein vernachlässigbarer kleiner Ausschnitt davon. Sie meinen den Quantenschaum, die unendliche Potenzialität. Das ist das Gemisch, wo unsere sichtbare Materie als klitzekleiner Ausschnitt entsteht. Dieser Quantenschaum ist für sie die "Wirklichkeit". Könnt ihr euch noch erinnern an das Gleichnis aus dem alten Testament über das "Licht und sein Gefäß"? In einem dieser Gefäße ist unser gesamtes Universum und es gibt wahrscheinlich unendlich viele solcher Gefäße. Ist das nicht unvorstellbar wunderbar? Es gibt jetzt auch schon Astronomen an unseren Universitäten, die von Multiversen sprechen!!!
- Was ist auf der Welt am gerechtesten verteilt? Die niedere Intelligenz, der Verstand. Die überwiegende Mehrheit glaubt davon genug zu besitzen. :-)
- Im letzten Report habe ich euch die Oberfläche des Kaffees im Flugzeug gezeigt und die Schwingungen darinnen. Das nennen die Physiker eine "stehende Welle". Dieses Schlagwort hat mich an "Global Scaling" erinnert. Eine neue, na ja so neu ist sie nun auch wieder nicht, Wissenschaft, die Anfang der 90-er entstanden ist. Ein russischer Forscher wollte wissen, ob die radioaktiven Zerfallserscheinungen, Zerfallsspitzen zufällig in der zeitlichen Abfolge passieren oder nicht. Nein, auf die Millisekunde exakt zum selben Zeitpunkt entstanden in Russland an mehreren, von einander unabhängigen Stellen beim gleichen radioaktiven Material die Zerfallsspitzen. Das ließ ihn weiter forschen warum und dabei entstand folgendes Berechnungsmodell für unser Universum:  
Wieder zeigt sich: unser Universum ist Zahl, Mathematik. Über das gesamte Universum ist eine einzige stehende Welle, eine einzige Sinuswelle. Nur eine Schwingung, einmal plus und einmal minus. Darunter liegen alle ungerade zahligen Harmonischen. In den Knotenpunkten entsteht brauchbar stabile Materie, daneben weniger. Als Referenzeinheit dient das Proton mit seinem Gewicht, seiner Größe und seiner Frequenz. Damit werden die Berechnungen skaliert. Warum wurde das Proton gewählt? Weil es das stabilste bekannte Trumm ist. Das Proton hat eine Halbwertszeit von  $10^{38}$ . Das Universum existiert sein  $10^{15}$  Jahren. Keine Ahnung, wie man so etwas eruieren konnte. Es ist damit möglich nach Zeit, nach Masse und nach Längen zu berechnen. Weitere Erklärungen auf Anfrage oder suche selber im Internet unter "Global Scaling".  
Mit diesem Wissen wurden schon vor Jahren 13 kBit von einem Computer zu einem anderen Computer, ganz ohne technisches Equipment dazwischen, übertragen. Es wurde nur die stehende Welle ausgenützt. Nur ein Hinweis, damit können so praktische Dinge berechnet werden, wie z.B. wo bringe ich eine ganz heikle Kiste im Flugzeug unter, wo schwingt es, vibriert es am wenigsten. Architekten können die stabilste Form berechnen. Alte Architekten wussten das auch schon ohne Global Scaling, sie kannten die "Heilige Geometrie" mit dem goldenen Schnitt und der Blume des Lebens. So genug Ausflug in die Wissenschaft. :-) Die Prärie ruft mich.
- **Schmerz und Leid**  
Für mich gibt es einen ganz großen Unterschied zwischen diesen beiden Gefühlen. Ich weiß zwar noch nicht, ob ich diesen Unterschied immer leben werde können. Eines weiß ich aber seit Südafrika, Cape Town und der schmerzvollen Wanderung in den Bergen, dass ich Schmerzen fühlen kann, aber dabei nicht unbedingt leiden muss. Wenn mir das gelingt, dann sind auch die Schmerzen bedeutend geringer. Zuletzt mit meinem schmerzhaften Fuß konnte ich wieder diese Erfahrung machen. Ich humpelte zwar und hatte dabei einen sehr eingeschränkten Aktionsradius und intensive Schmerzen, freute mich aber, dass ich humpeln konnte und litt nicht. Im Gegenteil ich genoss mein Leben. Was mich nur wunderte ist, dass mein rechter Knöchel seit Beginn dieser Aktion überhaupt nicht mehr meckert. Hat er sich dabei eingerenkt?
- Florian, mein Qi-Gong Lehrer ([www.qi-flow.com](http://www.qi-flow.com)) in den letzten 2 Jahren vor meiner Reise, hat mir ein Email geschickt, wo er mir 100%ige Übereinstimmung mit meinem bisherigen niedergeschriebenen Sichtweisen zusichert. Das freut mich riesig, dass ich nicht ganz alleine und abgehoben hier Gedanken und Ideen nieder schreibe. Möchte aber an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass auch konstruktive Kritik und gegenteilige Sichtweisen willkommen sind. Hier ein Dank an den Redakteur Ewald, der sich, völlig richtig, immer wieder von meinen Sichtweisen distanziert. Der Kinderarzt von Florians Tochter, Dr. Reinhard Mitter, 1120 Wien, verteilt Zeitungsartikel über Impfschäden und rät von Impfungen ab. Florian und seine Frau haben natürlich die Impfung ihres Kindes abgelehnt.

Es grüßt euch in AllLiebe  
Euer Friedensreich  
<http://www.friedensreich.at>

Aktualisiert: Sonntag, den 06. September 2009 um 11:39 Uhr